

Arthur Miller

Zwischenfall in Vichy
Stück in 1 Akt (abendfüllend)
(Incident at Vichy)

Deutsch von Hans Sahl

17 H

UA: 03.12.1965 / ANTA - Washington Square Theater, New York / Regie: Harold Clurman

DSE: 02.06.1965 / Burgtheater (Akademietheater), Wien / Regie: Rudolf Steinboeck

1942, Vichy in Frankreich. Eine Gruppe Häftlinge wartet in einem Haftlokal auf das Verhör, das über Leben und Tod entscheiden wird. Den meisten Männern ist klar, warum sie hier sitzen: Sie sind Juden. Ihre zum Teil gefälschten Papiere können sie nicht mehr schützen. Nur einem von ihnen wird es gelingen, sich freizukaufen. Während des qualvollen Wartens macht die entsetzliche Nachricht den Umlauf, dass die KZs im Osten keine Arbeitslager, sondern Vernichtungslager sind. Der Überlebenswillen treibt besonders den Schauspieler Monceau dazu, die Nachricht zu beschönigen. Er traut es den Deutschen, dem Kulturvolk, dem besten Publikum der Welt, nicht zu, dass sie Menschen, gar Künstler verbrennen. Der Aristokrat von Berg bringt diese Selbsttäuschung auf den Punkt: Darin genau liegt die Stärke der Nazis: dass sie das Unvorstellbare tun.

Fluchtgedanken, verzweifelte Hoffnung und nüchterne Hoffnungslosigkeit - einer nach dem anderen wird dem "Professor für Rassenkunde" vorgeführt, kaum einer kehrt aus dem Verhörraum zurück.

Leduc, Psychiater, und von Berg bleiben für eine Weile allein. In ihrem Gespräch erkennt von Berg, woraus sich sein unbestimmtes Schuldgefühl speist, nämlich aus der uneingestandenem Erleichterung darüber, dass er selbst kein Jude ist. Von Berg, der sein Land verließ, um nicht zu den Unterdrückten zu gehören, gesteht sich am Ende ein, dass auch er sich der Mitverantwortung für die grausamen Taten der Deutschen nicht entziehen kann. Den Passierschein, den er erhält, gibt er heimlich

an den Juden Leduc weiter. Ein Akt der Humanität, der sofort die Frage nach Schuld aufwirft: Leduc wird ein Überlebender sein.

Hörspiele

Zwischenfall in Vichy

Hörspiel nach dem gleichnamigen Theaterstück

Produktion: NDR 1965

mit: Adolf Wohlbrück, Peter Mosbacher, Walter Klam, Karl John, Will Quadflieg, Ulrich Haupt, Manfred Steffen, Max Eckard, Jochen Schmidt, Willy Maertens, Gundolf Willer

Regie: Willi Schmidt